



Statistik kompakt 06/2016

Gewerbetreibende in Nordrhein-Westfalen: Macht der Pass einen Unterschied?

Ergebnisse der Gewerbeanzeigenstatistik – 2005 und 2015

Impressum

Herausgegeben von
Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW),
Geschäftsbereich Statistik
Postfach 10 11 05, 40002 Düsseldorf
Mauerstraße 51, 40476 Düsseldorf

☎ 0211 9449-01
✉ poststelle@it.nrw.de
www.it.nrw.de

Bestell-Nr.: Z259 2016 56

© Information und Technik Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf, 2016

Foto: Sebastian Kalitzki/IT.NRW – Darstellung einer Maneki Neko, japanisches Glückssymbol.
Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Gewerbetreibende in Nordrhein-Westfalen: Macht der Pass einen Unterschied? Ergebnisse der Gewerbeanzeigenstatistik – 2005 und 2015

Judith Kositzka

Referat
Unternehmensregister,
Verwaltungsdaten

Im Jahr 2015 machten sich weniger Personen in Nordrhein-Westfalen als noch 2005 mit einem eigenen Gewerbe selbstständig. Ohne den Beitrag der Ausländerinnen und Ausländer wäre das Gründungsgeschehen noch stärker erlahmt: Die Zahl der Gewerbetreibenden mit ausländischem Pass hat nämlich – anders als die der Gewerbetreibenden mit deutschem Pass – zugenommen. Und das, obwohl die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer, die in Nordrhein-Westfalen leben, in den vergangenen zehn Jahren sogar leicht zurückgegangen ist (31.12.2004: 1,9 Millionen, 31.12.2014: 1,8 Millionen)¹. Grund genug, sich ein genaueres Bild der ausländischen Gewerbetreibenden und ihrer deutschen Mitstreiterinnen und Mitstreiter zu machen.

Wie hat sich die Zahl der Neu-Gewerbetreibenden in den letzten zehn Jahren in Nordrhein-Westfalen entwickelt? Wo kommen die ausländischen Personen her, die sich ihre Existenz mit einem eigenen Gewerbe sichern wollen? Gibt es Unterschiede zwischen ausländischen und deutschen Gewerbetreibenden? Diese Fragen sollen im Folgenden auf Basis der Gewerbeanzeigenstatistik beantwortet werden.

¹ Die im Beitrag verwendeten Bevölkerungszahlen basieren auf der Fortschreibung der Ergebnisse des jeweils letzten Zensus (2004: Volkszählung 1987; 2014: Zensus 2011).

Datengrundlage und Methodik

Die Gewerbeanzeigenstatistik liefert seit 1996 Informationen über die Zahl der Gewerbeanmeldungen und -abmeldungen. Relevant für den vorliegenden Beitrag sind die Jahresergebnisse der Gewerbeanmeldungen der Jahre 2005 und 2015.

Bei Gewerbeanmeldungen wird danach unterschieden, welche Gründe maßgeblich waren. In die folgenden Auswertungen wurden nur die Anmeldungen einbezogen, die zum Zwecke einer Neugründung erfolgten. Gewerbeanmeldungen, die aufgrund der Neugründung einer Zweigniederlassung oder einer unselbstständigen Zweigstelle, einer Sitzverlegung, einer Umwandlung oder einer Übernahme getätigt wurden, werden außer Acht gelassen. Der Beitrag schaut dabei nicht auf die gegründeten Gewerbebetriebe selbst, sondern auf alle Personen, die in den ausgewählten Gewerbeanmeldungen aufgeführt waren. Mit der Auswahl soll sichergestellt werden, dass nur die Selbstständigen betrachtet werden, die mit ihrer Existenzgründung die Umsetzung einer vermeintlich

neuen Geschäftsidee beabsichtigen. Da es sich bei den Gewerbeanmeldungen allgemein um Absichtserklärungen handelt, können keine Aussagen darüber gemacht werden, ob die Gewerbetreibenden tatsächlich auf dem Markt aktiv werden.

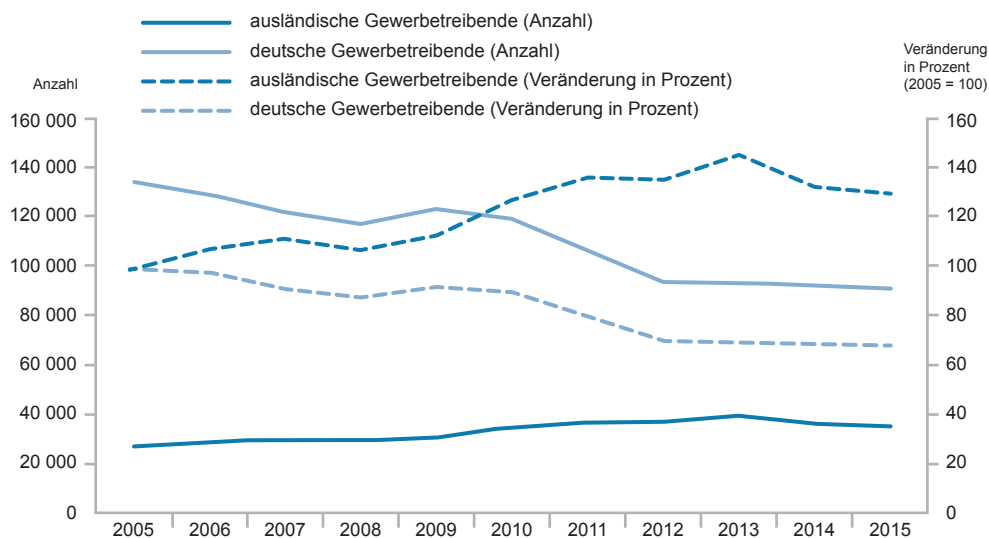
Der 2006 in „Statistische Analysen und Studien NRW“ (Band 37) erschienene Beitrag „Wie Ausländer und Deutsche Unternehmen gründen wollen“ wertet das Gründungsverhalten für das Jahr 2005 aus und beschreibt ausführlich die methodischen Grundlagen. Mit dem vorliegenden Beitrag werden einige Ergebnisse aufgegriffen und mit den aktuell vorliegenden Daten verglichen.

Ausländische Gewerbetreibende haben an Bedeutung gewonnen

2005 beabsichtigten 161 392 Menschen in Nordrhein-Westfalen einen Gewerbebetrieb neu zu gründen. Zehn Jahre später waren es nur noch 126 505 Personen und damit über 20 Prozent weniger, die sich mit einem eigenen Geschäft selbstständig machen wollten.

Bei insgesamt abnehmenden Gründerzahlen entwickelte sich die Zahl deutscher und ausländischer Neu-Gewerbetreibender gegenläufig: 2005 hatten 27 341 (17 Prozent) von ihnen einen ausländischen Pass, 2015 waren es bereits 35 360 (28 Prozent). Während die Zahl der ausländischen

Abb. 1: Anzahl und Entwicklung der Gewerbetreibenden mit Neugründungsabsichten in NRW 2005 bis 2015 nach Staatsangehörigkeit

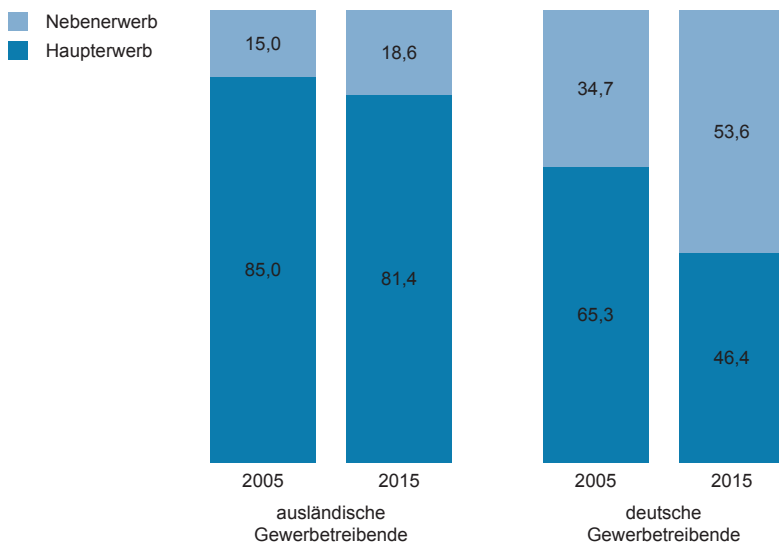


Existenzgründerinnen und -gründer im Betrachtungszeitraum damit um fast ein Drittel (29 Prozent) zugenommen hat, hat die der Neu-Gewerbetreibenden mit deutschem Pass um ein Drittel (32 Prozent) abgenommen.

Die Zahl der ausländischen Gründerinnen und Gründer stieg zwischen 2005 und 2015 nicht kontinuierlich: Im Vergleich zu 2013 – als ihre Zahl den bisherigen Höhepunkt erreicht hat – wurden 2015 gut zehn Prozent weniger ausländische Gewerbetreibende gezählt, die die Umsetzung einer neuen Geschäftsidee beabsichtigten.

Deutsche gründeten nicht nur relativ weniger Unternehmen neu als Ausländerinnen und Ausländer, sie sehen ihr neues Geschäft auch zunehmend nur als Nebenerwerbsquelle. Während 2005 jeder dritte Deutsche (35 Prozent) sein Gewerbe vorerst nicht hauptberuflich betreiben wollte, waren es 2015 mehr als die Hälfte (54 Prozent) aller Deutschen, die neben ihrem beruflichen Haupterwerb in die Selbstständigkeit starten wollten. Deutlich anders präsentieren sich die Neu-Gewerbetreibenden aus dem Ausland: Damals wie heute sieht der überwiegende Teil (2005: 85 Prozent, 2015: 81 Prozent) die neue Aufgabe als Fulltime-Job.

Abb. 2: Erwerbscharakter der beabsichtigten Neugründungen in NRW 2005 und 2015 nach Staatsangehörigkeit der Gewerbetreibenden (in Prozent)



Die Entwicklung fiel regional sehr unterschiedlich aus

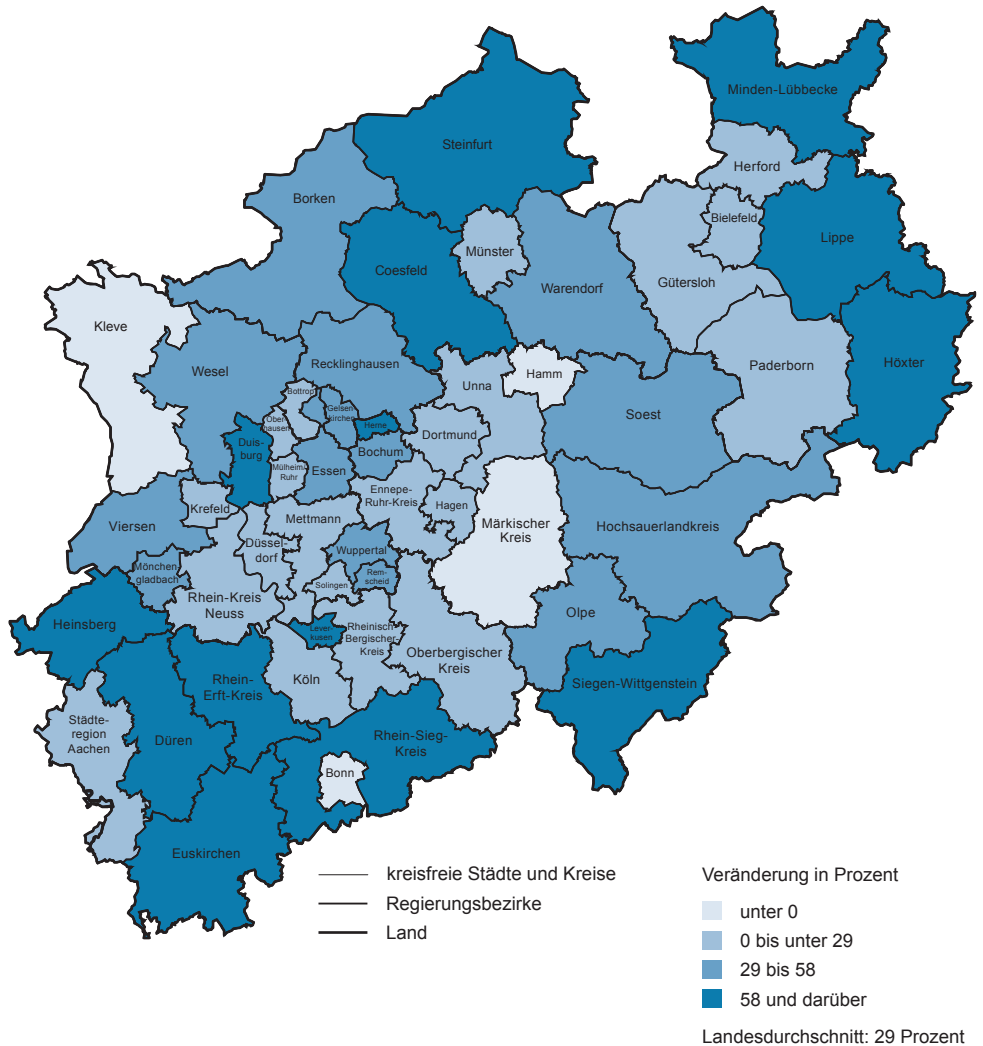
Die ausländischen Gewerbetreibenden haben zwischen 2005 und 2015 in den Kreisen und kreisfreien Städten Nordrhein-Westfalens unterschiedlich stark an Bedeutung gewonnen: Die stärksten Zunahmen registrierten die kreisfreie Stadt Herne (+516 Prozent), der Kreis Düren (+168 Prozent), der Kreis Minden-Lübbecke (+84 Prozent) und die kreisfreie Stadt Leverkusen (+84 Prozent). Nur vier Kreise und kreisfreie Städte zählten 2015 weniger ausländische Neu-Gewerbetreibende als noch 2005: Der Märkische Kreis (-20 Prozent), der Kreis Kleve (-11 Prozent) sowie die kreisfreien Städte Hamm (-8 Prozent) und Bonn (-2 Prozent).

Bezogen auf die fünf Regierungsbezirke Nordrhein-Westfalens hat im Regierungsbezirk Münster die Zahl der Existenzgründerinnen und -gründer mit ausländischem Pass am stärksten zugenommen (+38 Prozent). Über dem Landesdurchschnitt von 29 Prozent lag die Wachstumsrate ebenfalls im Regierungsbezirk Köln (+30 Prozent). Die Regierungsbezirke Düsseldorf (+28 Prozent), Detmold (+27 Prozent) und Arnsberg (+26 Prozent) registrierten hingegen unterdurchschnittliche Zuwächse.

Eine positive Entwicklung bei der Zahl der ausländischen Gewerbetreibenden könnte man in erster Linie dort vermuten, wo gleichzeitig ein entsprechender Anstieg der Zahl der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner zu beobachten ist. Bei genauerer Betrachtung stellt man jedoch fest, dass dieser Zusammenhang nicht zwangsläufig zutrifft. Beispielhaft hierfür seien die Kreise Düren und Kleve genannt.

Düren zählt zu den Kreisen, die zwischen 2005 und 2015 weit überdurchschnittlich an ausländischen Gewerbetreibenden hinzugewonnen haben. Die Zahl der Ausländerinnen und Ausländer im erwerbsfähigen Alter (15 bis unter 65 Jahren) ist im gleichen Zeitraum um 22 Prozent gesunken. Im Kreis Kleve wurden 2015 weniger ausländische Gewerbetreibende mit Neugründungsabsicht gezählt als noch 2005. Die Zahl der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner, die theoretisch ein Unternehmen gründen könnten, hat hingegen um 44 Prozent zugenommen. Neben der reinen Zahl der ausländischen Einwohnerinnen und Einwohner in einer Region sind offenbar noch weitere Einflussfaktoren für die räumlichen Unterschiede verantwortlich.

**Karte 1: Ausländische Gewerbetreibende in NRW mit Neugründungsabsicht
Veränderung 2015 gegenüber 2005**

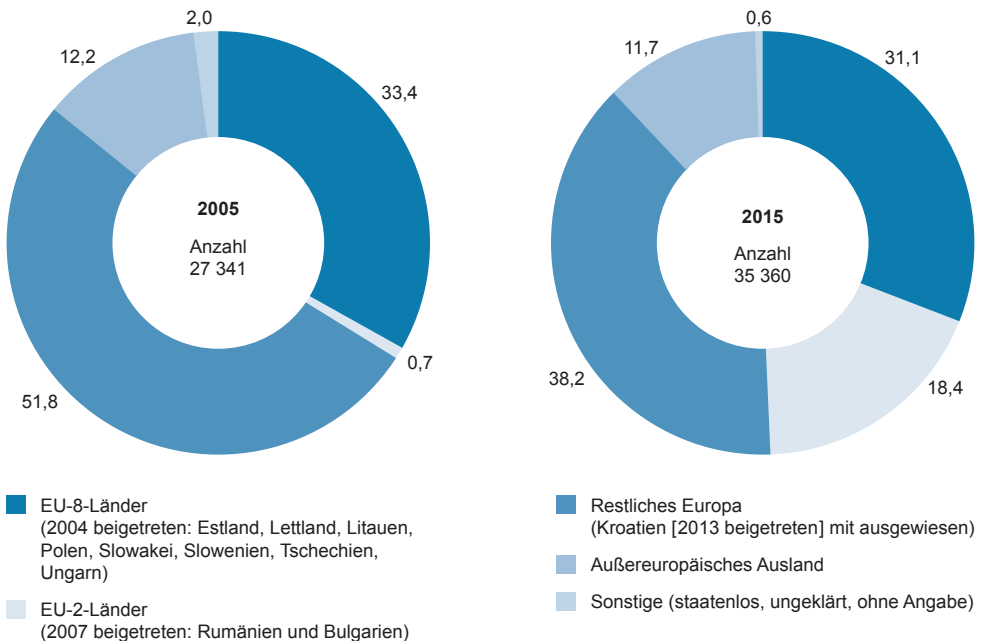


Angehörige der neuen EU-Länder weisen die größten Zuwächse auf

Rund neun von zehn Neu-Gewerbetreibenden mit ausländischem Pass kamen 2015 aus dem europäischen Ausland. 2005 lag diese Quote ähnlich hoch. Was sich im betrachteten Zeitraum geändert hat, ist die Zusammensetzung der aus Europa stammenden Neu-Gewerbetreibenden. Während 2005 etwa jeder Dritte aus einem der 2004 bzw. 2007 der EU beigetretenen Länder stammte, war es 2015 schon jeder Zweite. Besonders stark zu dieser Entwicklung beigetragen haben Personen mit rumänischem oder bulgarischem Pass (EU-2-Länder, Beitritt 2007). Sie konnten den mit Abstand größten Bedeutungszuwachs verzeichnen: 2005 planten 180 (0,7 Prozent) von ihnen, in Nordrhein-Westfalen eine neue Geschäftsidee umzusetzen, 2015 waren es bereits 6 499 (18,4 Prozent).

Staatsangehörige des außereuropäischen Auslands nahmen 2005 (mit 12,2 Prozent) und 2015 (mit 11,7 Prozent) jeweils den geringsten Anteil an den ausländischen Existenzgründerinnen und -gründern ein.

Abb. 3: Ausländische Gewerbetreibende mit Neugründungsabsicht in NRW 2005 und 2015 nach Nationalitätengruppen (in Prozent*)

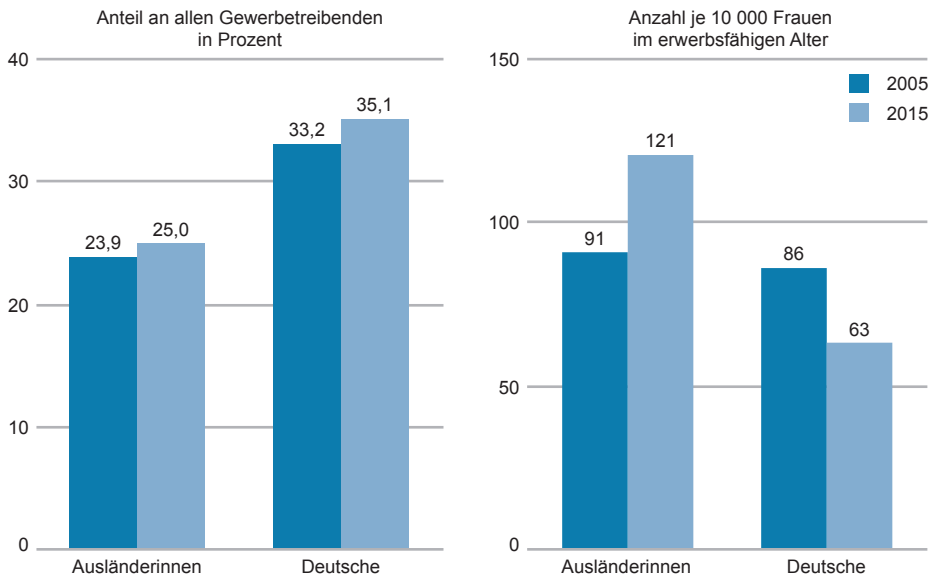


Anteil der Frauen nur leicht gestiegen

Der Anteil der Frauen an den Gewerbetreibenden, die die Gründung eines neuen Gewerbes beabsichtigten, ist in den letzten zehn Jahren leicht gestiegen. Und dennoch spielen Frauen eine vergleichsweise untergeordnete Rolle im nordrhein-westfälischen Gründungsgeschehen: 2005 und 2015 war nur etwa jeder vierte Gewerbetreibende mit ausländischem Pass und jeder dritte Gewerbetreibende mit deutschem Pass weiblich. Wagen deutsche Frauen also eher den Schritt in die Selbstständigkeit als Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit?

Um diese Frage zu beantworten, wird die Anzahl der weiblichen Selbstständigen in Relation zu der Zahl der Einwohnerinnen im erwerbsfähigen Alter gesetzt. Hiermit soll der Einfluss unterschiedlicher Bevölkerungsgrößen ausgeblendet werden. 2015 haben von 10 000 deutschen Frauen nur 63 den Schritt in die berufliche Unabhängigkeit gewagt. Von 10 000 ausländischen Frauen suchten hingegen 121 – und damit fast doppelt so viele – ihr berufliches Glück in einem eigenen Gewerbe. 2005 strebten noch 86 von 10 000 deutschen Frauen und nur 91 von 10 000 ausländischen Frauen die Gründung eines Geschäfts an.

Abb. 4: Weibliche Gewerbetreibende mit Neugründungsabsicht in NRW 2005 und 2015 nach Staatsangehörigkeit



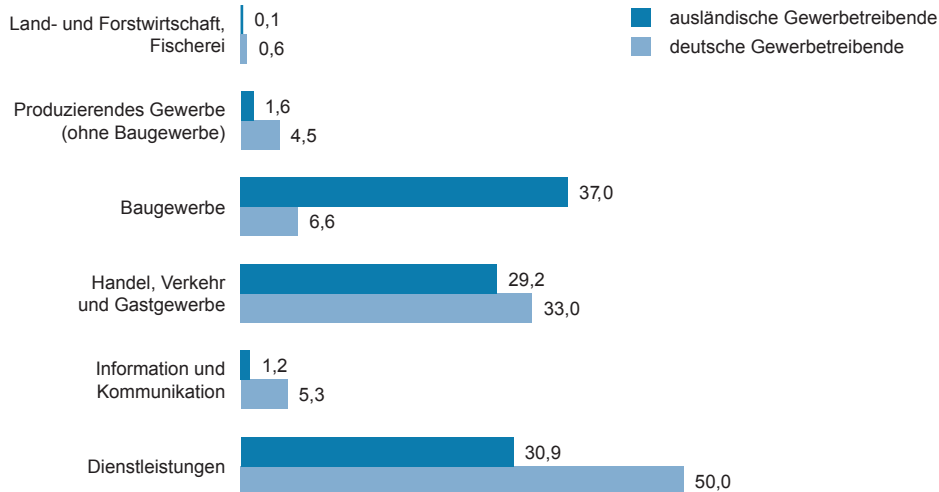
Jeder zweite deutsche Neu-Gewerbetreibende möchte im Dienstleistungssektor tätig werden

Bei der Wahl der Branche zeigten sich 2015 unter den deutschen und ausländischen Neu-Gewerbetreibenden deutlich unterschiedliche Präferenzen. Die Schwerpunkte der deutschen Gründerinnen und Gründer lagen vor allem auf zwei Bereichen (83 Prozent aller Gewerbetreibenden): Jeder zweite Deutsche gründete seine Existenz im Dienstleistungssektor; jeder Dritte wollte sich im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe selbstständig machen – mit klarer Favoritenrolle für das Handelsgewerbe (26 Prozentpunkte der insgesamt 33 Prozent).

Das Geschäftsinteresse der ausländischen Gewerbetreibenden, die eine Neugründung beabsichtigten, verteilte sich auf drei Bereiche (zusammen 97 Prozent aller Gewerbetreibenden): Der Anteil derjenigen, die im Baugewerbe ihre

Aufgrund der Umstellung der **Wirtschaftszweigsystematik** im Jahr 2008 lässt sich die Auswertung nach Wirtschaftszweigen für das Jahr 2015 nicht bzw. nur bedingt mit dem Jahr 2005 vergleichen. Auf einen Zeitvergleich wird daher verzichtet. Die Ergebnisse zur Branchenstruktur für 2005 können der Publikation „Statistische Analysen und Studien NRW“, Band 37, entnommen werden.

Abb. 5: Beabsichtigte Neugründungen von ausländischen und deutschen Gewerbetreibenden in NRW 2015 nach Wirtschaftszweigen (in Prozent)



berufliche Zukunft sahen, lag bei 37 Prozent und damit fast sechs Mal so hoch wie bei den Gründerinnen und Gründern mit deutschem Pass. Immerhin noch 31 Prozent aller ausländischen Gewerbetreibenden wollten ihre Existenz im Dienstleistungsbereich gründen, 29 Prozent im Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe (davon 17 Prozentpunkte im Handelsgewerbe).

Kapitalgesellschaften werden beliebter – vor allem bei Deutschen

Vor zehn Jahren planten rund acht von zehn Gewerbetreibenden eine Neugründung als alleinige Inhaberin oder alleiniger Inhaber ihres Geschäfts. Auch 2015 stand das Einzelunternehmen wieder ganz oben auf der Beliebtheitskala. Fast 88 Prozent der ausländischen und 78 Prozent der deutschen Neu-Gewerbetreibenden sind 2015 mit ihrer Gründung das Risiko eingegangen, bei etwaigen Schulden mit dem gesamten Privatvermögen haften zu müssen.

An Attraktivität eingebüßt hat im Betrachtungszeitraum die Idee, sich als Team in Form einer Personengesellschaft selbstständig zu machen – unter Ausländerinnen und Ausländern mehr als unter Deutschen. 2015 planten nur noch fünf Prozent aller Gewerbetreibenden mit ausländischem Pass als Personengesellschaft am Markt aufzutreten. 2005 waren es noch zehn Prozent. Deutsche Jungunternehmerinnen und -unternehmer haben weniger stark das Interesse an einer Teamgründung verloren: 2005 entschieden sich elf Prozent aller deutschen Gewerbetreibenden für eine Personengesellschaft, 2015 war es nur knapp ein Prozent weniger.

Die Kapitalgesellschaft, bei der die Haftung auf die Kapitaleinlage beschränkt ist, gewann im Zeitvergleich an Bedeutung. Während 2005 lediglich sieben Prozent der deutschen neugründenden Gewerbetreibenden die Rechtsform „Kapitalgesellschaft“ wählten, entschieden sich 2015 schon elf Prozent der Deutschen für diese haftungsbeschränkte Gesellschaftsform. Weniger deutlich haben die Kapitalgesellschaften unter den Gewerbetreibenden mit ausländischem Pass an Popularität gewonnen (2015: sieben Prozent; 2005: fünf Prozent).

Der Bedeutungsgewinn der Kapitalgesellschaften ist zu gleichen Teilen auf die Gesellschaft mit beschränkter Haftung (GmbH) und auf die Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt) – kurz UG genannt – zurückzuführen. Die UG gilt als eine Sonderform der GmbH und kann in Deutschland seit dem 1. November 2008 gegründet werden. Mit einem niedrigen Gründungsaufwand und geringen Gründungskosten bietet die UG die gleichen Vorteile wie die aus dem englischen Recht stammende Private Company Limited by Shares.

Tab. 1: Ausländische und deutsche Gewerbetreibende in NRW 2005 und 2015 nach Rechtsform der beabsichtigten Neugründungen

Rechtsform	2005		2015	
	ausländische	deutsche	ausländische	deutsche
	Gewerbetreibende			
	in Prozent			
Einzelunternehmen	84,7	81,6	87,8	78,0
Personengesellschaft	10,3	11,2	5,4	10,5
darunter				
GbR	9,6	9,0	4,9	7,9
Kapitalgesellschaft	4,5	6,8	6,7	11,3
darunter				
GmbHs	4,5	6,7	5,2	8,3
UGs	–	–	1,4	3,0
Sonstige Rechtsform	0,5	0,4	0,1	0,2
darunter				
Private Company Limited by Shares	0,2	0,2	0	0
Insgesamt	100	100	100	100

Quelle: IT.NRW, Ergebnisse der Gewerbeanzeigenstatistik 2005 und 2015

Zusammenfassung

In Zeiten abnehmender Gründerzahlen erwiesen sich die ausländischen Neu-Gewerbetreibenden als Stütze des nordrhein-westfälischen Gründungsgeschehens. Sie konnten zwischen 2005 und 2015 erhebliche – wenngleich regional sehr unterschiedliche – Zuwächse verzeichnen. Anders als die deutschen Gründerinnen und Gründer, die ihr Gewerbe wesentlich öfter als noch 2005 im Nebenerwerb anmeldeten, sahen die Gewerbetreibenden mit ausländischem Pass ihre geplante Selbstständigkeit schon immer als Vollzeitaufgabe.

Für den Anstieg der Zahl der ausländischen Gewerbetreibenden sind nicht alle Zugewanderten gleichermaßen verantwortlich. Die größten Zuwächse verzeichneten die Gründergruppen, deren Herkunftsländer der EU im Zuge der Osterweiterung beigetreten waren.

Frauen haben sowohl unter deutschen als auch ausländischen Gewerbetreibenden anteilmäßig nur nachrangige Bedeutung.

Wenn es um die Wahl der Branche und Rechtsform geht, gab es unter ausländischen und deutschen Gründerinnen und Gründern eindeutige – aber zum Teil unterschiedliche – Präferenzen: Personen mit ausländischem Pass entschieden sich überwiegend dafür, sich als alleinige Inhaberin oder alleiniger Inhaber eines Baugewerbes selbstständig zu machen. Diejenigen mit deutschem Pass sahen vor allem den Dienstleistungsbereich als Sprungbrett in die berufliche Unabhängigkeit, treten aber ebenfalls als alleiniger Inhaber ihres Geschäfts am Markt auf.

Literatur

Blechinger, Doris 2006: Wie Ausländer und Deutsche Unternehmen in NRW gründen wollen. In: Information und Technik NRW – Geschäftsbereich Statistik (Hrsg.): Statistische Analysen und Studien. Band 37. Düsseldorf. [Zugriff am 15.08.2016]. Verfügbar unter https://www.it.nrw.de/statistik/analysen/stat_studien/2006/band_37/blechinger_37_2006.pdf

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau null)
- 0 weniger als die Hälfte von eins in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- * Differenz zu 100 Prozent rundungsbedingt

Weitere Ausgaben aus dieser Reihe:



Sie suchen weitere statistische Informationen über Nordrhein-Westfalen? Bei IT.NRW werden Sie fündig!

Wir bieten NRW-Daten

- als Abruftabellen aus der Landesdatenbank,
- als Eckdaten oder Pressemitteilungen im Internet,
- als Statistischen Bericht überwiegend im PDF-Format,
- über persönliche Auskünfte vom statistischen Auskunftsdienst oder Fachreferaten,
- in Form ausgearbeiteter Analyseveröffentlichungen zu speziellen Themen oder
- als speziell nach Ihren Wünschen erstellte Sonderauswertungen.

Der Großteil der Daten steht kostenfrei zur Verfügung.

Alle Informationen zu unserem Produkt- und Dienstleistungsangebot sowie alle Veröffentlichungen erhalten Sie im Internet: www.it.nrw.de

Statistischer Auskunftsdienst: statistik-info@it.nrw.de – 0211 9449-2495

Landesdatenbank: www.landesdatenbank.nrw.de – 0211 9449-2523

